



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 140. Sonnabends den 28. November 1818.

Berlin, vom 24. November.

Seine Majestät der König haben dem Präfecten des Departements der Maas, Grafen Riccé, den rothen Adler-Orden zweiter Classe, dem Unter-Präfecten des Arrondissements von Sedan, von Senefal, dem dortigen Militair-Intendanten des Verpflegungs-Wesens, Wondurand, dem Chef des General-Stabes der Nationalgarde im Ardennen-Departement, Montagnac, dem ehemaligen Militair-Commandanten von Bouillon, de Bauthier de Monjaive, den rothen Adler-Orden dritter Classe, dem Director der Hospitäler, Legendre, und dem Königlich Französischen Haupt-Director der Militair-Verpflegung des Armee-Corps in Frankreich, Saron, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Aachen, vom 17. November.

Die durch einige Zeitungen verbreitete Nachricht: als ob man mit der königl. niederländischen Regierung in Unterhandlungen wegen Abtretung der am diesseitigen Ufer der Maas gelegenen Districte, bis nach Maastricht hinab, begriffen sey, ist völlig grundlos.

Den roten stieg der russische Kaiser auf dem Kanogut des Herrn von Fisenne, in der Bürgermeisterei Würfelen, ab, und nachdem er das ganze Haus, nebst der Anlage der Gärten, in Augenschein genommen, und sich beinahe eine Stunde mit dem Eigenthümer unterhalten, theilte er durch seinen Gesandten dem Eigenthümer, auf dessen Ersuchen, die Erlaubniß,

dieses Haus zum ewigen Andenken die Kaisersruh nennen zu dürfen.

Bei dem vorgestrigen Ball, den die Monarchen von der Kaufmannschaft anzunehmen gestanden, harrte eine Gesellschaft von beinahe tausend Personen, bestehend aus den zum Congreß versammelten hohen Fremden, einem glänzenden Offiziercorps und der hiesigen respectablen Kaufmannschaft, mit Sehnsucht der Ankunft der Monarchen entgegen. Als kurz nach 7 Uhr die drei Souveraine in den Saal traten, erfolgte eine feierliche Stille, welche nach einer kurzen Pause durch den Schall der Musik unterbrochen wurde. Die drei Monarchen, gefolgt von den Herzogen und Fürsten, eröffneten den Ball mit einer Polonaise, welche Dieselben mit den anwesenden Fürstinnen abwechselnd und den Frauen und Töchtern des hiesigen Handelsstandes tanzten, und sich mit denselben auf das Herablassendste unterhielten. Die Leutseligkeit und die Aeußerungen von Zufriedenheit der Monarchen erfüllte aller Herzen mit Ehrerbietung, Liebe und Zutrauen. Die Monarchen tanzten viel und verweilten außergewöhnlich lange, und gaben beim Weggehen den Ball-Commissarien, die mit Einrichtung desselben beauftragt waren und Dieselben begleiteten, Ihre Zufriedenheit zu erkennen. Es herrschte, trotz der äußerst zahlreichen Versammlung, die schönste Ordnung, und die Freuden des Balls verlängerten sich bis in die späte Nacht.

Se. Maj. der König haben das hier aufgestellt Gemälde des Herrn Wegasse, den Heiland

am Delberge vorstellend, dem verdienstvollen Künstler abgekauft, und ein zweites, als Gegenstück des ersten, bei ihm bestellt.

Se. Majestät der König werden mit Ihren Prinzen zu Brüssel der Geburtstags-Feier Allerhöchstherrn Frau Schwester, der Königin der Niederlande, beizuwohnen. Bald darauf wollen Se. Majestät die Rückreise nach Berlin antreten. Allerhöchstdieselben haben die Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zu einem Besuch in Wien freundschaftlich abgelehnt.

(Hamburger Zeitung.)

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben geruhet, unter dem 15. d. M. den Herzog von Wellington auch zum Feldmarschall Ihrer Armeen zu ernennen. Gedachter Herzog vereinigt daher nunmehr den Feldmarschalls-Stab von England, Rußland, Spanien und Portugal.

Vorgestern Mittags war große Tafel bei Sr. Majestät dem Kaiser Alexander, wobei der Herzog von Wellington in der russischen Uniform erschien.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist gestern Nachmittags nach Brüssel abgereist. Von da geht er nach Weimar und Gotha, und von da nach München, von wo aus beide Kaiser zusammen nach Wien reisen.

Vorgestern Morgens um halb 12 Uhr beehrte Se. Majestät der Kaiser Franz, in Begleitung des Oberstkämmerers Grafen v. Wrba, den Nestor der Letzte hiesiger Stadt, Hrn. Dr. Solzders, mit Ihrem Besuche, und nahmen seinen Garten mit den vielen ausländischen Pflanzen eine Stunde lang in Augenschein. Se. Majestät, ein Kenner, bewunderten die große Anzahl dieser Gewächse, sowohl wegen ihrer Seltenheit als guten Pflege, und geruheten dem Besitzer ihre allerhöchste Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen zu geben.

Unter den Panoramen des Herrn Suhr, welche der Kaiser Franz hier in Augenschein genommen hat, zogen auch Potsdam, Berlin und die Gegenden von Hamburg, welche sich der Unwissenheit des Monarchen bisher nicht erfreut haben, seine besondere Aufmerksamkeit auf sich. Se. Majestät erkundigten sich in Hinsicht der letztern über manche interessante Gegenstände. Der Kaiser ließ sich auch die Darstellung der Trachten von Hamburg u. von dem Künstler mittheilen.

Auch Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist

heute früh unter dem Namen eines Grafen von Habsburg abgegangen über Jülich nach Köln, allwo Nachtlager und den 18ten Aufenthalt ist; den 19ten reist er nach Bingen; den 20ten über Mainz und Frankfurt nach Wittelsberg; den 21sten über Meiningen nach Krellsheim; den 22sten über Wörlingen nach Donaueschingen; den 23sten über Augsburg nach München. Er braucht 128 Postpferde.

Der Staatsminister Freiherr von Stein ist am 13ten d. M. nach Nassau abgereist.

Mehrere dem Herzog von Wellington und dem Lord Castlereagh aus Frankreich zugesandte Ballen und Päckchen sind an der niederländischen Grenze durchsucht, und das sagwürdige herausgenommen worden.

Unter den neuerdings hier angekommenen Prinzen bemerkt man auch den Sohn des verstorbenen Königs von Schweden, einen nahe Verwandten Sr. russisch-kaiserl. Majestät, mit seinem Hofmeister, dem Walthofer-Ritter Polier.

General Zieten hat durch einen am 2ten d. zu Sedan erlassenen Dagsbefehl von den Truppen, welche das bisher von ihm commandirte Corps bildeten, Abschied genommen, und ihnen besonders dafür gedankt, daß sie sich durch Ordnung und Mannszucht auszeichnen gesucht, so daß im Allgemeinen während der drei Jahre wenige Klagen eingelaufen seyen.

Zu demnächst werden für den Durchmarsch von 13,000 Russen alle Anstalten getroffen. Die erste Colonne, welche am 14ten von Sivert aufbricht, wird den 15ten eintreffen, und sich gegen Lüttich wenden. Die andern Colonnen werden nach und nach bis zum 25ten angekommen seyn. Die Festung Sivert soll am 24ten den Franzosen wieder übergeben werden. Anderer Seits sind die preussischen Truppen in vollem Marsche begriffen, und gehen nach dem Erierschens Lande.

Madama Catalani begiebt sich von hier nach Berlin. Der Congress hat derselben etwa 20,000 Thlr. eingetragen. Der Herzog von Wellington soll ihr einen Abend, so sie in seinem Hotel sang, 1000 Ducaten geschenkt haben; der Kaiser von Rußland einen Kamm mit Brillanten und einen Gürtel. Der Kaiser von Oesterreich sandte ihr 1000 Fr. für ihr erstes Concert; im zweiten war er nicht gegenwärtig.

Einem hiesigen Notar, welcher der englischen Sprache kundig ist, sind von der brittischen Anstalt

Bassabe auf unbestimmte Zeit 6 Guineen Diäten bewilligt worden, um täglich drei Stunden an der Uebersetzung (ins Französische) englischer Staatsacten, wovon einige die Subsidien-vom Revolutionskriege her betreffen sollen, zu arbeiten.

Die Hofräthe von Geng und Eichhorn haben den Auftrag erhalten, ein Memoire wegen der Ansprüche der westphälischen Domainen-Käufer zu entwerfen.

Herr Garnier hatte neulich angezeigt, daß es seiner Tochter nach dem Verlust ihres auf 8000 Fr. geschätzten Ballons nicht möglich sey eine zweite Luftfahrt gratis zu versuchen, weil Herr Reichard selbst erkläre, es sey irrig, daß seine Frau ihren Ballon der Demoiselle Garnierin angeboten habe, derselbe auch zu klein sey. Gegen diese Anzeige des Herrn Garnierin hat sich Herr Reichard vertheidigt. Zu einem so schülerhaften Versuch habe er seinen ausgezeichnet schönen Ballon nicht herleihen können, obgleich derselbe jedem wahrhaft wissenschaftlich gebildeten Manne unentgeltlich zu Dienste stehe; allein er habe denselben Herrn Garnierin für 2000 Fr. zum Kauf angeboten. Hätte Herr Garnierin sich zur Nothdurft mit einigen physikalischen Kenntnissen versehen, so würde es ihm einleuchten, daß der Ballon von 5381 Kubikfuß Inhalt und 78 Pfund Gewicht, seine angeblich 145 Pfund schwere Tochter und den 8pfündigen Fallschirm gemächlich tragen könne; am 11ten October habe er ja Mad. Reichard, die 60 Pfd. Ballast bei sich führte, also eine Belastung von 180 Pfd. gehoben. Wenn Herr Garnierin den Verlust seines Ballons zu 8000 Fr. anschlage, so erbiete er (Reichard) sich, einen seidenen Luftball von 10,500 Kubikfuß, wie der Garnierinsche angeblich gehabt, für 3200 Franken schön und untadelhaft zu verfertigen. Die Annahme, Mamsell Garnierin „die erste Luftschifferin“ zu nennen, zeuge von Unkenntnischaft mit der Geschichte ihrer Kunst; denn schon 1785 stieg Madame Tible mit einer Montgolfiere, und nachher noch viele andere Frauen, vor M. Etise; mit Fallschirmen hätten sich jene zwar nicht heruntergelassen, das mache ihnen Ehre; sie glaubten, ein Thier oder jedes andere Gewicht könne zu dem Versuch benutzt werden, und behielten sich vor, ihre Luftschiffe mit Einsicht und Besonnenheit zu lenken, während die Luftschifferin sich willenlos und gefesselt dahin

schleppen lasse. Männer hätten sich zwar schon oft mit dem Fallschirm herabgelassen, aber glücklicherweise noch kein Deutscher.

Man hat berechnet, sagen öffentliche Blätter, daß die zum Vortheil der Armen von Madame Catalani in Europa gegebenen Concerte schon über 500,000 Franken, in Berlin allein bei 40,000 Franken, eingetragen haben sollen.

Röln, vom 14. November.

Die erste Abtheilung der hier durchpassirenden russischen Truppen wird am 29sten d. M. hier eintreffen. Dieselbe besteht aus dem Hauptquartier und der Intendanz, in der Stärke von 78 Offizieren, 573 Unteroffizieren und Soldaten und 549 Pferden. Die zweite Abtheilung kommt am 3. December und besteht in einem Infanterie-Regiment, stark 21 Offiziere, 1990 Unteroffiziere und Gemeine, und 142 Pferde, und aus dem Etat-Major, bestehend aus 1 Offizier, 11 Mann und 16 Pferden. Die letzte Abtheilung kommt am 5. December hier an, und besteht aus dem 4ten Jäger-Regiment, stark 25 Offiziere, 1931 Unteroffiziere und Gemeine, und 126 Pferde, nebst dem Etat-Major, stark 3 Offiziere, 37 Unteroffiziere und Gemeine und 77 Pferde. Alle diese Truppen halten hier Rubetag und werden von den Einwohnern versorgt.

Wien, vom 16. November.

Der hiesige Großhändler, Joseph Wagna, hat mit dem höchsten Avarium einen Contract abgeschlossen, durch welchen er sich ansechsig machte, 20,000 Zentner von den alten Kupfermünzen, welche vor der Verabfolgung an ihm in der Mitte entzwei geschlagen werden, um 50 Gulden 20 Kr. per Centner abzunehmen.

Bei Preßburg machte neulich Herr Lebersbrger, Uhrmacher zu Schabing in Mähren, mit seinem Stromarwarth-Schiffe einen Versuch. Seine Maschine ist sehr einfach und auf jedem Fachschiß anzubringen. Ein Flaschenzug setzt die vorn und hinten angebrachten vier Räder in Bewegung; das Seil, welches in dieser Flaschenzug läuft, wird an einem Anker befestigt. Sobald die Räder in Bewegung gesetzt werden, zieht sich das Schiff zu diesem Anker hinauf, während dessen ein Rahn mit einem zweiten Seil 500 Klafter aufwärts fährt, und einem zweiten Anker wirft. Hat das Schiff den ersten Anker erreicht, so wird das Seil des zweiten Ankers eingehakt, der erste gelichtet und mit

dem ersten Seil wieder aufwärts gefahren. In einer Minute legte die Maschine acht Klaffer zurück. (Eine ähnliche Einrichtung scheint bei dem neuen zu Strassburg gemachten Versuch Statt gehabt zu haben, und es leidet keinen Zweifel, daß sie an einzelnen, starken Gegenströmungen ausgesetzten Stellen wichtig werden kann; ob sie aber zur Schiffahrt im Großen sich brauchbar zeigen werde? das ist eine andere Frage. Das Werfen des Ankers und zwar mit der erforderlichen Festigkeit, um das beladene Frachtschiff dem Strom entgegen zu ziehen, dürfte nicht leicht und da es alle Augenblicke wiederholt werden muß, sehr zeitraubend seyn.)

Dr. Locatelli zu Mailand hat ein Privilegium auf seine neu erfundene Schiffbauart erhalten, die allerdings sehr wichtig seyn würde, wenn sie leistet was er verspricht. Ein Schiff nach derselben gebaut, soll beim Schiffbruch nicht untergehen, dem gewöhnlichen Zerbersten des Ruels nicht unterworfen seyn, durch eine einfache Vorrichtung von Menschen oder Thieren, so schnell es dem Schiffer beliebt, in Bewegung gesetzt werden, und wohlfeiler und dauerhafter als andere Schiffe seyn.

Der entflohene Hospodar der Wallachey befindet sich noch in Cronstadt, und hat ein Gefolge von mehr als hundert Personen bei sich. Der türkische Geschäftsführer Maurojenz hat ihn hier der Aufsicht der österreichischen Regierung empfohlen. Dem Vernehmen nach wird der Fürst sich aber nicht lange in den kaiserlichen Erbstaaten aufhalten; er will sich nach Rußland zurückziehen.

Rom Mayn, vom 14. November.

Der Kurrprinz von Hessen kränkelt seit mehreren Wochen. Die Rößeln, von denen er befallen war, sind durch dazu gestoßene Erkältung zurückgetreten und haben sich auf die Lungen geworfen.

Aus der Schrift des Professors Krug über die Pressefreiheit *) hob Herr von Verg den Inhalt aus. Darunter finden sich folgende, von der gewöhnlichen Einrichtung mehr oder weniger abweichende Punkte: 5) Der Verfasser oder Herausgeber einer Schrift ist in allen Fällen, wo sich mit größerer Wahr-

Diese der hohen deutschen Bundesversammlung gewidmete Schrift, ist in der W. G. Cornischen Buchhandlung, in Breslau, gehöft für 25 Egr. Cour. zu haben.

scheinlichst annehmen läßt, daß er keinen nützlichen Zweck durch seine Schrift zu erreichen sucht, censurirt. Diese Freiheit verliert er, wenn er eines gesetzbegründigen Gebrauchs der Presse gürchlich überführt wird. 6) Jene Wahrscheinlichkeit findet sich a) bei öffentlichen Reden und Vorträgen oder bekannten Schriftstellern, die sich nennen; b) bei Vereinen, deren Zweck vom Staate gebilligt ist; c) bei Schriften in einer bloß den Gelehrten bekannten Sprache. 7) Wo die hier bezeichnete Wahrscheinlichkeit nicht eintritt, ist die Censur vor dem Drucke nothwendig, insonderheit a) bei anonymen und pseudonymen, in der deutschen oder einer andern, auch ungeliebten bekannten Sprache, verfaßten Schriften; b) bei Schriften, welche Blattweise herausgegeben werden, insonderheit Zeitungen, Intelligenzblätter etc.; c) bei Schriften, welche ein Ausländer herausgeben will, wenn sie nicht in einer gelehrten Sprache verfaßt sind. — 10) In jedem mit einer Druckerei versehenen Orte sollen zwei Censoren zur Auswahl derer, die das imprimatur suchen, angestellt seyn. Auch kann von dem einen an den andern, und zuletzt an die beiden vorgesetzte höhere Behörde recurriert werden. 11) Freisinnigkeit, Billigkeit, Discretion und Verschwiegenheit ist den Censoren zur Pflicht zu machen. Sie sollen sich gleichsam als vertrauliche Rathgeber der censurpflichtigen Schriftsteller betrachten. Eine weitere allgemeine Instruction kann ihnen nicht gegeben werden. 12) Einzelne anstößige Stellen einer Handschrift darf der Censor nicht ausstreichen, sondern nur anmerken, damit der Verfasser sie weglassen oder abändern, und im letztern Falle ist die Abänderung dem Censor, auf Verlangen, vorzulegen. 13) Ausländische oder von Ausländern in Deutschland herauszugebende Schriften, hat der Censor besonders auch in Rücksicht auf ihre politische Einwirkung zu präsen. 14) Wegen einer censurirten, unverändert abgedruckten Schrift, kann kein Verfasser oder dessen Stellvertreter zur Verantwortung gezogen werden. Alle Verantwortlichkeit fällt auf den Censor. — Aus der von dem Freiherrn v. Draß der Versammlung überreichten Erörterung der Frage: Wie viel über Pressefreiheit auf dem deutschen Bundestage zu bestimmen wäre? geht folgendes System hervor: Die Presse- und Lese-Freiheit sey Regel, keine Censur.

für von Schriften, deren Verfasser, oder Verleger, oder Drucker, sich nennen, habe Statt, weder vor, noch nach dem Drucke; wohl aber Aufsicht über den literarischen Verkehr durch wohlgeordnete Bücher-Commissionen.

Die Gesetzgebung bezeichne die Grenzen polizeilicher Buchverbote mit möglichster Schonung der Schriftsteller und Buchhändler; halte den Schriftenverkehr durch zweckmäßige Vorschriften für alle dazu Berechtigten, insonderheit für die zu einer Zeitschrift Privilegirten, in Ordnung. Auch für Zeitschriften aller Art, für Zeitungen, und überhaupt für Volksschriften, gelte völlige Censurfreiheit. Aber man unterscheide außerordentliche Zeitläufe von den gewöhnlichen, und für jene werde verfügt, daß kein Manuscript, oder wenigstens keines zu einer Zeit- und Flugschrift, ohne Staat-Bidit in die Druckerei gelangen dürfe. — Die Bücher-Commissionen, zusammengesetzt aus aufgeklärten, angesehenen und nicht ängstlichen Männern, sollen selbst keine Polizeigewalt haben, sondern nur ihre Bedenken der Behörde anzeigen. Die Polizei solle aber auch ohne ihr Entzichten nicht verfahren. — Unter den 7 Punkten, über welche nach der Meinung des Freiherrn von Drais sich die Bundesstaaten gleichförmig zu einigen haben, findet sich auch Censurfreiheit aller unverbottenen Bücher; ferner Anerkennung jedes Bundesstaates der einem andern Bundesstaate, oder dessen Angehörigen durch Publicität widerfahrenen Verletzung, Beschädigung oder Gefahr, als wären sie erstem selbst eigen.

Der Darmstädtische Commerzien-Rath Hoffmann macht bekannt: daß er Obligationen, auf Gemeinheiten des Ober-Fürstenthums Hessen hypothekirt, nicht mehr annehmen könne, weil durch die allgemeine Schuldencasse alles spezielle Unterpfand der einzelnen Schuldner verschwunden ist, und die Gläubiger auch bei dem kleinsten Ländertauche in unabsehbare Schwierigkeit kommen würden.

Am 24. v. M. gab der Präfect zu Straßburg dem General Frimont und dessen Generalstab einen Abschiedschmaus. Auch die Oesterreicher sind nun sämmtlich über den Rhein.

Am 5ten verstarb zu Zürich Salomon Gessners Wittwe, eine geistvolle edle Frau, die mit ungeschwächten Seelenkräften das 82ste Jahr erreichte.

Veranlaßt durch den Rückzug der fremden Truppen aus Frankreich hat die Regierung des Kantons Aargau die strengste Polizei-Aufsicht angeordnet, um dem Eindringen von Ausreisern und andern hertenlosen Volk zu wehren.

Auch in Tyrol fiel die Weinlese so ergiebig aus, daß ein Pfarrer, der im Jahre 1816 nur 18 Maasß an Zehnten erhielt, diesmal 400 empfing. Birnen und Pflirschen sind ebenfalls sehr gut gerathen, und die letztern wurden zu Brantwein verwendet, weil es an Abnehmern der großen Fülle fehlte.

Würzburg, vom 16. November.

Unsere Keller sind nun durch den reichen Herbst-Regen wieder mit einem Moste gefüllt, der an Würze, Geist und Stärke seinen wackern Bruder vom Jahre 1811 wo nicht übertrifft, demselben mindestens gleich steht. Eingefallene Fröste minderten zwar bei der Weinlese das Bollmaß des Nebensaftes, erhöhten aber in hohem Grade seine Güte. So kam jener Verlust wieder ins Gleichgewicht. Größer war der Einkauf der Beeren, als jetzt der Handel mit dem Moste ist. Man kaufte die Butte Beeren beim Keltern etwa zwei Eimer Most abwerfend — um 16 bis zu 54 Reichsthaler. Der Most, der jetzt gährt und schon durch seinen Dunst aus den Kellern seine Stärke und Röslichkeit kundthut, bewährt sich als herrliche Gottesgabe, und macht bereits überall die Gemüther froh und lustig; dem Geschäftsleben giebt er einen regen Aufschwung.

Brüssel, vom 15. November.

Am 9ten überreichte eine Deputation von beiden Kammern der General-Staaten dem Könige die Dankungs-Adresse für die bei Eröffnung der diesjährigen Sitzungen von Seiner Majestät gemachten Mittheilungen. Diese Adresse berührt Gegenstände, die für jede Landesverwaltung von gleich großem Interesse sind. Es heißt nämlich darin: Friede ist das erste Bedürfniß aller Völker. Nachdem die Erfahrung der zunächst verfloßenen 30 Jahre handgreiflich gezeigt hat, wohin Eroberungssucht und der Zerrwahn führen, als sey der Waffenruhm der glänzendste von allen, sehen die Herrscher gewiß ohne Ausnahme ein, daß durch den Krieg nicht bloß die Völker unglücklich werden, sondern daß sie dabei ihre eigene Existenz aufs Spiel setzen, und diese Betrachtung scheint uns einen tiefen dauerhaften Frieden zu verbürgen.

Wissenschaften und Künste gewähren einen zuverlässigeren und einen ehrenvolleren Ruhm; diesen wird gründliches Studium in den höchsten wie in den niederen Schulen und in unsern Kunst-Academien, unserer Nation sichern. Durch den Versuch, der bei uns angestellt werden soll: ob es ausführbar sey, durch Arbeit allen Armen die Mittel zu ihrem eigenen Unterhalt zu verschaffen: wird es sich zeigen: ob in der Folge die Nahrungslosigkeit nicht gänzlich entfernt, und jede Art des Bettelns für ein Verbrechen erklärt und als solches mit vollem Recht bestraft werden dürfe. Der Ackerbau wird sowohl inneren als äußeren weiteren Vervollkommnungen entgegen schreiten und das Nachsinnen von Sachkundigen wird endlich die schwierige Aufgabe lösen, wie die Besteuerung mit gerechter Waage zwischen Handel und Fabrikwesen zu vertheilen seyn könne. Endlich, so wird ein allgemeiner freier Handels-Verkehr zwischen allen Völkern des Erdbodens eingeleitet und in unserm Staats-Haushalt die möglichste Sparsamkeit eingeführt werden. (Man kann wohl sagen, daß dies die Summe des Gesetzes sey und der Propheten!!)

Am Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland im Namen des Königs von Frankreich zu complimentiren, traf der General-Lieutenant Marquis d'Antichamp, Gouverneur des Loivre, von Paris hier ein.

Zum Entfange Sr. Maj. des Kaisers von Rußland sind der Gouverneur von Brabant und der General-Lieutenant v. Tripp nach der Grenze abgesandt worden. Auch die königliche Warenauffseher ist zur Eskorte von hier abgegangen.

Paris, vom 12. November.

Man kennt die Gründe, warum die weißen Bewohnern in Freiheit gesetzt worden sind, eben so wenig bestimmt, als jene ihrer Verhaftung: der ganze Prozeß bleibt also ein Geheimniß.

Das Journal des Debats berechnet die Zinsen, die Frankreich jährlich zu zahlen hat, auf 200 Mill., welche ein Capital von 4000 Mill. voranzusehen. Auf alle Einwohner des Landes vertheilt, würden auf den Kopf 7 Fr. Zinsen und 140 Fr. Capital fallen. Berechnet man den Betrag des Capitals nach dem jetzigen Cours zu 70 pCt., so betrage das Schulden-Capital nur 3000 Mill. Das jährliche Einkommen des Reichs ohne Ueberspännung sey 650 Mill. Als

Hauptursache des neulichen Sinkens der Fonds bleibt er den unklugen Speculationsgeist an. Dies thut auch der Moniteur, versichert aber zugleich, daß nicht blos vorläufige, sondern dauerhafte Maaßregeln gegen dies Uebel ergriffen worden. Während der Krise, die durch die letzte Liquidation veranlaßt worden, habe die Bank zu 60 Tagen escomptirt: große Summen wären bereits geliefert und zugesichert; unsere vornehmsten Häuser und Capitalisten hätten sich gemeinschaftlich erbotten, im Nothfall noch mehr Renten an sich zu kaufen; auch sey eine Subscription eröffnet, woran die Subscribenten der letzten Anleihe bedeutenden Antheil genommen, und bei genauer Untersuchung alles richtig befunden; auch sey die Zahlung der letzten Liquidation ohne Schwierigkeit geleistet worden. Die nächste werde nicht schwerer seyn, da die Fonds schon wieder steigen, ohne daß man von obigem Anerbieten der hiesigen Häuser Gebrauch machen dürfe. — Uebrigens führt schon seit geraumer Zeit das Ende jedes Monats eine Krise herbei, weil häufig so viele, die selbst keine Mittel hatten, mit den Renten agiotirten. Es ist also ein großes Glück, daß die Regierung nicht mit kaiserlicher Einbeimischen (wie man verlangte) abgeschlossen, sondern mit Freunden, die den Abtrag der den Verbündeten schuldigen Contributionen sichern.

Ein Aufsatz der Handels-Zeitung findet es seltsam, daß man über das Schwanken der Fonds so viel Aufhebens mache: das sey ja ganz in der Regel, und habe im gegenwärtigen Falle um so mehr eintreten müssen, da die vielen jetzt ausgegebenen Renten sich noch nicht setzen, d. h. in die Hände solcher Personen gerathen können, die damit nicht Handel treiben, sondern sie behalten und ruhig die Zinsen genießen wollen.

Von mehreren Erklärungen des Fallens der Renten, mit denen man sich hier trägt, ist eine auch die: „Als die Engländer ankamen, ihre Renten zu realisiren, merkte man, daß viel Geld aus dem Lande ging und noch beträchtlichere Summen davon geben würden, wenn alle Fremden dies in Zuge folgten. Denselben die Lust zu vertreiben, ließ Herr Castex die Bank des Escomptes einstellen.“

Am Freitag war die gewöhnliche große Herbst-Festtag bei Versailles, bei welcher der Großfürst Constantin anwesend. Die Ehre des Ta-

ges machte derselbe Jahnender, der im vorigen Jahre alle Mäße der Königl. Jäger vorstellte, und er wiederholte auch diesmal seine vorigen Künste, indem er sich in den Reich von Ville d'Arday kürztes endlich aber ward er doch von Monsieur erlegt, nachdem er zuvor den Damen einen Schreck eingejagt, indem er die Mäße gerade da, wo jene ihren Standpunkt gewählt hatten, zu überspringen versuchte, welches ihm jedoch mißlang.

Der zweite Qualdésche Prozeß ist in vollem Betriebe. Der Hauptangeklagte ist diesmal Bessieres-Dynac, ein Mann von 27 Jahren und sehr einnehmendem Aeußern. Mad. Manson hatte zu versprechen gegeben, er sey es gewesen, der sie am Abend des Mordes nach der Annonciade weggeschleppt, und den Schwur: Nichts von Allem, was sie gesehen, zu entdecken, von ihr verlangt habe. Als sie mit ihm confrontirt wurde, erklärte sie, seinen Wuchs, seine Stimme und Gesichtszüge nicht wieder zu erkennen.

Die unglückliche Qualdésche Ermordungsgeschichte zählt ein neues Opfer. Louis Bastide, schon unglücklich genug, der Bruder eines Mörders zu seyn, ist im Augenblick seiner Freilassung wahnsinnig geworden.

Herr Fievé hat Erlaubniß erhalten, seine Haft nicht im Gefängniß, sondern in einer Privatpflege-Anstalt abzulösen.

Dem vereinigten Boffuet wird in der Domkirche zu Meaur ein marmornes Denkmal errichtet, dessen Kosten 30,000 Franken betragen werden. Auch dem vereinigten Genelon, Verfasser des Telemachs, wird zu Cambrai, wo er 20 Jahre lebte, ein Monument errichtet.

Zu der Uebersetzung des „befreieten Jerusalems“ von Formian hat der König allein für 100 Exemplare auf Velinpapier unterschrieben.

Nach Berichten aus London war der Herzog von Devonshire von dem Kaiser von Rußland dringend eingeladen worden, sich während dem Aufenthalt des russischen Hofes zu Brüssel in diese Stadt zu begeben. Se. Hoheit hatten sich dessen zufolge am 4ten d. zu Dover eingeschifft und wollten sich über Paris nach der Hauptstadt der Niederlande begeben.

Unser Botschafter am Wiener Hofe, Marquis de Caraman, ist mit wichtigen Depeschen von Nachen hier angekommen; es ward bald nachher ein großer Staatsrath gehalten.

Jean Job Anne, der, als Opfer der Ereignisse des 18. Fructidor, mit Dichegrü, Darclemy etc. nach Cayenne deportirt worden, ist am 1sten d. M. zu Bourg, 63 Jahr alt, gestorben. Er bekleidete dort die Stelle eines Directors der deux réunis.

Zu Lunis wüthet die Pest aufs schrecklichste; die Consuls daselbst haben sich auf ihre Landhäuser zurückgezogen.

Aus Italien, vom 7. Novbr.

Nachrichten aus Cagliari vom 12ten v. M. zufolge, war der zum Vice-König von Sardinien ernannte (ehemalige Gouverneur des Herzogthums Genua) Graf Thaon de Revel daselbst angekommen, und hatte Truppen mitgebracht, um die an einigen Orten der Insel gestörte Ruhe wieder herzustellen. Besonders widerspenstig zeigten sich die Einwohner des Dorfes Auggis, welche mehreren von der Justiz verfolgten Uebelthätern Schutz und Unterkommen gewährten. Ein Marechal de Logis und ein Genso-arme wurden kürzlich von einigen dieser Bösewichter getödtet. Der Vice-König hatte demzufolge am 2ten v. M. einen Tagsbefehl erlassen, worin er jedem, der einen der Unruhestifter ausliefert, 300 Scudi als Belohnung, und sollte es einer der Schuldigen selbst seyn, gänzliche Straflosigkeit verspricht, und die Erlaubniß giebt, auch noch einen andern Mitschuldigen nennen zu dürfen, dem gleichfalls völlige Straflosigkeit zugesichert wird. Andererseits werden die Einwohner von Auggis mit den härtesten Strafen bedroht, wenn sie fernerhin den Missethättern Unterstützung gewähren sollten.

An den Grenzen von Savoyen hat man einen Betrüger mit noch zwei Kameraden verhaftet, der sich für Hieronymus Bonaparte ausgab. Das Kleeblatt sitzt in Genua.

London, vom 13. November.

Das monatliche Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs weicht von den vorigen nicht ab; die Bulletins über die Krankheit der Königin, welche nicht volle zwei Zeilen enthalten, nur wenig. Man sucht, durch eine außerordentliche Menge Arzneien, die Krämpfe zu lindern, den Schlaf künstlich hervorzubringen, und die Stelle der Nahrungsmittel zu ersetzen. Seit 8 Nächten hat sich kein natürlicher Schlaf eingefunden; nur Fieber, Husten, Seitenweh, Brustkrämpfe, und wenn die Zufälle vorüber sind, starre Unbeweglichkeit.

Man macht die Bemerkung, daß der König und die Königin wohl die einzigen Eheleute im ganzen Reiche seyen, die in einer 57jährigen Ehe zwölf lebende Kinder haben, wovon das jüngste (Prinzessin Sophie) 41 Jahre alt, das älteste (der Prinz-Regent) 56 Jahre alt ist. Der König befindet sich im 81sten, die Königin im 76sten Jahre.

Am 9ten wurde der neue Lord-Major, Aldermann Atkins, mit den herkömmlichen Feierlichkeiten installiert.

Die Zimmer der Prinzessin von Wales im Kensington-Palast werden jetzt für die Herzogin von Kent eingerichtet, die ihr Wochenbett in England halten wird.

Man sagt, daß Sir Samuel Romilly ein Vermögen von beinahe 200,000 Pf. St. hinterlassen habe.

In Portsmouth ist Alles in große Verwirrung versetzt worden, weil das Bankierhaus Godwin & Comp. seine Zahlungen eingestellt hat.

Der hier angekommene Hastings von 74 Kanonen ist das erste Schiff von diesem Range, welches zu Bombay gebauet worden. Es ist aus Teak-Holz gezimmert, und ein Geschenk der ostindischen Compagnie an die Regierung. Es mußte auf seiner Fahrt nach England zu Isle de France anlegen und sich um 300 Tonnen erleichtern. — Dieses Schiff hat auf der Heimfahrt von Bengalen 6 Tage bei St. Helena angelegt. Die Offiziere haben Bonaparte zu sehen gesucht; es ist aber nur wenigen und zwar nur aus größerer Entfernung gelungen. Es wird dort Niemand aus der Stadt gelassen, der nicht einen Paß hat und tiefer wird jedesmal von den Schildwachen aufs genaueste untersucht.

Die Einwohner der Insel St. Helena haben einmüthig beschlossen, daß vom 25. December d. J. an auf der Insel alle Sklaverei aufhören soll. (Ein edles Weihnachtsgeschenk für eine zahlreiche Menschentlasse!)

Der portugiesische Generalconsul in Newyork hat eine förmliche Klage wegen Seeräuberei oder Wegnahme portugiesischer Schiffe durch einen in Baltimore ausgerüsteten sogenannten Insurgenten-Kaper, welcher Artigas Flagge führte, angebracht, und die Signer und Interessenten dieses Kapers, nämlich der Postmeister von Baltimore, der Sherif der Grafschaft und die Herren Kerrick, Snyder und Patterson,

haben eine halbe Million Thaler Bürgschaft stellen müssen. Die Sache wird, wie man glaubt, gegen die Interessenten entschieden werden.

Unsere europäische Kolonie zu Sierra Leone in Afrika ist durch ein klimatisches Fautsieber fast gänzlich ausgestorben.

An den Feitungswerken zu Ostende arbeiten jetzt täglich mehrere 1000 Menschen.

Am 13. October hat in Irland eine Wasserhölse, die von den Bergen von Slieve-Donaghong herunterkam, fürchterliche Verheerungen angerichtet, alle Brücken der Gegend zerstört und die Ackererde fortgenommen.

St. Petersburg, vom 3. Novbr.

Der durch seine mehrjährige Gefangenschaft in Japan und durch die interessante Beschreibung seiner dort erduldeten Schicksale bekannte Seefahrer, Capitain Golownin, ist am 2. November des vergangenen Jahres auf dem Schiffe Kamtschatka von Rio-Janeiro abgesehelt, und, nachdem er von Umschiffung des Cap Horn an, stets mit widrigen Winden zu kämpfen gehabt, am 7. Februar dieses Jahres in den Hafen von Callao, ohnweit Lima, eingelaufen. Nachdem er dem Vice-Könige die aus Rio-Janeiro für denselben ihm mitgegebenen Depeschen überliefert hatte und mit Auszeichnung behandelt worden war, setzte er, nach zehntägiger Erholung, am 17. Februar seine Reise nach Kamtschatka weiter fort.

Sowohl hier, wie in Riga, währt die Einfuhr bedeutender Quantitäten Goldes und Silbers vom Auslande fort.

Se. Maj. der König von Frankreich hat dem Fürsten Galizin, welcher demselben bekanntlich das Psalmbuch Ludwigs des Heiligen durch den französischen Ambassadeur am hiesigen Hofe, Grafen Roailles, zustellen ließ, in einem sehr verbindlichen Schreiben für dies Geschenk gedankt.

Vor Kurzem brannte hier im Galeerenhafen ein großes Gebäude ab, in welchem eine Branntwein-Distillation sich befand. Der dadurch verursachte Schaden ist beträchtlich. Das Feuer entstand in der Nacht bei einem starken Winde.

Seit einiger Zeit ist die Witterung kalt und regnigt geworden bei starken Nord- und Nordwestwinden.

Nachtrag zu No. 140. der Schlessischen privilegierten Zeitung.

(Wom 28. November 1818.)

Vermischte Nachrichten.

In Stuttgart sagte die verno. Kaiserin von Rußland den Gedanken einer schönen Stiftung in die große prächtige Hauptkirche zu Moskau, welche gegenwärtig gebaut wird. Ein Christus, aus Carrarischem Marmor von dem berühmten Künstler, von Dannecker in Stuttgart, gearbeitet, soll ein Theil, eine Zierde des Hochaltars gedachter Kirche werden. Das Bild wird, seiner hohen Stellung gemäß, 8 Schuhe hoch werden. Die Uebereinkunft über die Ausfertigung ist von der Kaiserin mit dem Künstler bereits geschlossen.

In Königsberg hatte ein Gewürzfrämer das Unglück, indem er etwas auf einem obern Regale seines Ladens in Ordnung bringen wollte, von der Leiter zu gleiten, und ein Gefäß mit Bitriol zu ergreifen war sich daran zu halten. Das Gefäß zerbrach, und er ward von dem Bitriol beschüttet. Alle ärztliche Hülfe war unvermögend, ihn zu retten; er starb nach wenigen Tagen.

Zu Brüssel sind acht bis zehn Personen verhaftet worden, worunter einige Belgier. Die Ursache ihrer Verhaftung war noch unbekannt, aber es gab darüber mancherlei sonderbare Gerüchte.

Laure des Haimbverschen Staatskalenders befinden sich unter den 99 Landtags-Mitgliedern 55, die theils im königl. Dienst stehen, theils von der Regierung pensionirt und titulirt sind. In der vortzigen französischen Deputirtenkammer zählte man unter 253 Deputirten 124 Beamte. Bei der letzten Zusammenberufung der portugiesischen Cortes im Jahre 1697 verordnete der König ausdrücklich, daß man Deputirte sende ohne Amt in der Finanz, Justiz, Armee oder Flotte.

Ein Einwohner des Großherzogthums Mecklenburg, Namens Schmidt, hat vor Kurzem eine Maschine erfunden, die ohne menschliche Hülfe den Acker pflügt und egelt. Sie wird durch vier große Winnmühlen Flügel in Bewegung gesetzt. Der Erfinder hat dem Großherzog ein Modell dieser Maschine vorgezeigt, und will sie jetzt der mecklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft zur Prüfung vorlegen.

Nebst den die mechanischen Erfindungen verhältnißmäßig ferner so zu, wie in diesen letzten vergangenen Jahren, so werden bald alle Gewerke durch Dampf, und der Acker durch Wind befestet werden, und unsere Handwerker und Bauern werden Zeit erhalten, Griechisch und Lateinisch zu lernen. Welch ein schönes Zeitalter steht uns dann bevor!

Wenn heißt es in einem französischen Blatte) die fremden Heere, welche unser Land, unsere festen Plätze und unsere Grenzen besetzt hielten, aufgelöst und besiegt vor dem Schwerte unserer Krieger gestochen wären; so wäre dies eine Sache, an welche wir durch den Muth unserer Heere zu sehr gewöhnt sind, als daß es der Mühe lohnte, sich darüber zu wundern, oder weiter daran zu denken; aber daß Europa selbst vor dem friedlichen Frankreich die Waffen senkt, diese freiwillige Huldigung, welche man dadurch der tiefen Weisheit unsers Königs, der Geschicklichkeit seines Kabinetts, dem festen Gange unserer Verfassung und der edlen Haltung der Nation bringt, ist ein gloriöser Triumph und ein sicherer Bürgen unserer künftigen politischen Stellung.

Von Cadix sind am 19. October 13 Kauffahrteischiffe, unter Bedeckung einer Flotte, nach Vera-Cruz und nach der Havanna abgegangen. — Das Schiff Castilla, welches von Lima gekommen war und 660,000 Piafter nebst einer Ladung von gleichem Werthe am Bord hatte, ist unweit Cadix von einem Insurgenten-Kaper genommen worden, worauf verschiedene Handelshäuser zu zahlen aufgeführt haben. Man ist in Spanien von der Meinung zurückgekommen, daß die europäischen Mächte es in dem Kampfe mit seinen Colonien unterstützen würden.

Auf St. Helena wollte man im September mehrmals ein Schiff in See bemerkt haben, was aber ein so guter Segler war, daß man ihn mit dem schnellsten Kreuzer nicht hätte kommen konnte.

Der Schach von Persien schickt einen außerordentlichen Botschafter, Mirza Abad Hassan Chan, nach Europa, der sich in jeder der un-

Städte, Constantinopel, Wien, Paris und London, etwa acht Wochen aufhalten soll. Er ist bereits in der ersten Stadt angekommen.

Neulich wurde des Betruges gedacht, der jetzt in Frankreich und den Niederlanden mit Wechselln vorgeht, indem man nämlich durch chemische Proceßur die Schrift wegbeißt und größere Summen über die Unterschrift setzt. Diesem Betrüge kann man vorbeugen. Man darf nur etwas Indigo und Fernambuk unter die Tinte thun, so bleibt ein unauslöschlicher Flecken zurück, der den Betrüger zum Betrogenen macht, indem er den Wechsel nun gar nicht brauchen kann.

Seine am 14ten v. M. hier vollzogene eheliche Verbindung mit D^a. Lorenza Rodriguez Maraver und Reges, aus Badajoz in Spanien gebürtig, macht Verwandten und Freunden hies mit ganz ergebenst bekannt

H. G. Scholz, Königl. Pr. Legations-Rath und zuletzt Minister-Resident in Frankfurt.

Cöln den 10. Novbr. 1818.

(Verspätet.)

Unsere am 11ten d. M. in Strehlen vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern sämmtlichen Verwandten, Gönnern und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und uns zum ferneren geneigten Wohlwollen zu empfehlen. Reichenbach den 23. Novbr. 1818.

Bial, Königl. Regierungs-Calculator.
Friederike Louise Bial, geb. Hering.

Meine Frau, geborne Pauckert, wurde heute glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden. Dies beehre ich mich theilnehmenden Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen.

Falkenberg den 23. November 1818.

Hadamezif, Königl. Lieutenant und Adjutant des 23ten (4ten Oppeln-schen) Landwehr-Regiments.

Die am 25ten dieses Monats Abends 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seines geliebten Weibes von einem gesunden Mädchen zeigt hierdurch allen seinen werthen Verwandten und Freunden ergebenst an.

E. Fischer,

Cassirer der hiesigen Zucker-Raffinerie.

Den am 16ten d. M. früh um 6½ Uhr an den Folgen zurückgetretener Gicht und daraus entstandenen Drüsentzündung in einem Alter von 69 Jahren, 6 Monaten, 8 Tagen, sich ereigneten Todesfall unsers theueren Oafels, des Anstons von Montbach zu Dieße, beehren wir uns im regen Schmerzgefühl des dadurch erlittenen Verlustes allen werthen abwesenden Averbänden und theilnehmenden Freunden hienit ergebenst anzuzeigen.

Dechau den 19. November 1818.

Moriz August	} von Montbach, }	als Stiefen- und Stieffen-
Antoinette		
Sophie		
Eloise Gräfin Matuschka, geborne von Montbach,		

Das am 20. Novbr. erfolgte Absterben am Schlage ihres guten Mannes und Bates, des Königl. Ober-Amtmanns und General-Pächters der Güter Gohlau. Herrn Johann Gottlieb Schmidt, machen Unterzeichnete theilnehmenden Freunden und Verwandten unter Verebittung aller Beileidsbezeugung ganz ergebenst bekannt. Gohlau den 25. Novbr. 1818.

Louise Charlotte Schmidt, als Gattin.
Adolphine Auguste Louise, als Tochter.

Mit wehmuthsvollem Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern verehrungswürdigen werthen Freunden und Bekannten das uns tief beugende Ableben unserer einzigen geliebten Tochter Charlotte Henriette, welches heute früh um sieben Uhr nach schmerzhaften Leiden erfolgte, ganz ergebenst bekannt zu machen. Unser Schmerz ist ohne Grenzen, und wir verbitten uns alle ihn nur erneuernde Beileidsbezeugungen. Mittel-Kaiserswaldau bei Haynau den 25. November 1818.

Johann Gottlob Fiebig, Grundherr.
Charlotte Henriette Fiebig, geborne Hirschfelder.

F. z. O. Z. 1. XII. 5. Obl. Inst. u. R. □. III.

Fr. z. O. Z. 9. XII. 4. St. F. u. T. □. I.

A. 1. XII. 5. R. △. II.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
 Buchhandlung, auf der Schweidnitzer StraÙe, ist zu haben:
 Richter, Dr. G., die specielle Therapie; aus dessen hinterlassenen Papieren herausgegeben
 von Dr. G. A. Richter. 6r Band, 4te Abthl. die chronischen Krankheiten. gr. 8.
 Nicolai. 3 Rthlr.
 Sammlung von Schweizer-Kühreihen und Volksliedern. 4. Bern. Geheftet 3 Rthlr. 23 Sgl.
 Glossen zu den gesetzlichen Vorschriften für das Ober-Appellations-Gericht in Zerst. von
 D. A. R. 8. 15 Sgl.
 Zum Bach, C. A., flüchtige Gedanken über das Adressen-Wesen. gr. 8. Köln. Geheftet 7 Sgl.

Livres nouveaux.

Conversations de l'île Sainte-Hélène. Nro. 1 à 4. in-8. Genève, 1818. Broché.
 Le prix d'abonnement pour dix numéros est de 4 Rthlr.
 Observations sur les mœurs et les usages français au commencement du XIX siècle,
 par M. de Jouy. 7me édition. 4 vol. in-8. Bruxelles, 1818. Broché 8 Rthlr.
 Chaque partie se vend séparément, savoir:
 l'Hermite de la Chaussée d'Antin. 2 vol. 4 Rthlr.
 le Franc-parleur. 1 vol. 2 Rthlr.
 l'Hermite de la Guyane. 1 vol. 3 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 26. November 1818.

Weizen 3 Rthlr. 11 Sgl. 9 D.	— 3 Rthlr. 2 Sgl. 3 D.	— 2 Rthlr. 22 Sgl. 10 D.
Weggen 2 Rthlr. 10 Sgl. 10 D.	— 2 Rthlr. 6 Sgl. 3 D.	— 2 Rthlr. 1 Sgl. 9 D.
Gerste 1 Rthlr. 24 Sgl. 3 D.	— 1 Rthlr. 21 Sgl. 1 D.	— 1 Rthlr. 18 Sgl. 2 D.
Safer 1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D.	— 1 Rthlr. 7 Sgl. 5 D.	— 1 Rthlr. 6 Sgl. 2 D.

Sicherheits-Polizei.

(Bekanntmachung.) Ein unbekannter Mensch, welcher unten näher bezeichnet ist, hat
 heute bei einem hiesigen Uhrenhändler zwei Uhren, eine goldene Repetir-Uhr, welche ein derglei-
 chen Zifferblatt hat und auf der Rückseite genarbt ist, und eine silberne Repetir-Uhr von gleicher
 Art, nun mit einem Zifferblatte von Email, ist durch unterpfändliche Einlegung eines angebe-
 lichen Beutels mit 50 Rthlrn. in Species, worinnen sich aber nach dessen Oeffnung bleierne Eha-
 lerformen befunden, listiger Weise entwendet und sich damit entfernt. Ich verwarnige daher
 nicht nur Jedermann vor diesem Betrüger, sondern ersuche auch alle obrigkeitliche Behörden,
 demselben sorgfältig nachzuforschen und ihn im Betretungsfalle unter Beschlagnahme seiner
 Sachen an mich zu überliefern, auch die beschriebenen Uhren, wenn sie irgendwo zum Vorscheine
 kommen, anzuhalten und zur möglichsten Entdeckung dieses abgeseimten Betrugs freundschaft-
 lich mitzuwirken. Breslau den 20. November 1818.

Königlicher Polizei-Präsident.

Streit.

Der Unbekannte ist von mittler Größe, unterster Statur, hat blasse Gesichtsfarbe und
 einen rötlichen, ins Blonde fallenden Deckenbart. Seine Kleidung bestand in einem kurzen
 blauen Ueberrock und in einer blauen, mit rothen Streifen versehenen Schirm-Mütze.

(Concert-Anzeige.) Heute, Sonnabend den 28. November, werde ich im Saale der Loge
 Friedrich zum goldenen Scepter, Antonien-Gasse No. 690, ein Concert geben. Einlaß-Karten
 à 16 Gr. Cour. sind in meiner Wohnung, Weingasse No. 1092, zwei Stiegen hoch, zu haben.
 Rosewius, Mitglied des hiesigen Theaters.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung und Verpachtung des Gutes Briesche.) Das zum ehemaligen Stifte Trebnitz gehörig gewesene im Trebnitzschen Kreise belegene Guth Briesche, welches von Trebnitz 2 Meilen, von Breslau aber 5 Meilen entfernt ist, soll von Johanni 1819 ab, im Wege öffentlicher Licitation zum Verkauf gestellt werden. Zu diesem Gute gehören: a) an Hof- und Baustellen 7 Morgen 28 Quadrat-Ruthen, b) an Gartenland 11 M. 25 N.R., c) an Ackerland 1055 M. 15 N.R., d) an Wiesen 380 M. 152 N.R., e) an Teichen 11 M. 151 N.R., f) an Gräben und Anland 35 M. 45 N.R. Die Vorwerksgebäude sind sämmtlich in gutem Baustande und zum Theil, wie auch das Wohnhaus, massiv. Der Termin zur Licitation ist auf den 18ten Januar k. J. festgesetzt worden, und wird hieselbst in dem Lokale der unterzeichneten Regierung abgehalten werden. Die nähern Verkaufs-Bedingungen sind in unserer Domainen-Registratur einzusehen, und haben sich die Kauflustigen vor Anfang des Termins bei dem Licitations-Kommissario über ihre Zahlungs- und Besißfähigkeit vollständig auszuweisen, indem sie sonst zur Licitation nicht zugelassen werden. Uebrigens muß das Kaufgeld in baarem Gelde geleistet werden, und ist das Nöthige wegen der einzelnen Zahlungs-Termine in den speziellen Verkaufs-Bedingungen enthalten. Im Fall keine annehmblichen Kaufs-Anerbietungen gemacht werden, soll das Guth Briesche in Zeitpacht wieder ausgethan, und darauf gleichzeitig eine Licitation abgehalten werden, wozu der besondere Pacht-Anschlag und die Pacht-Bedingungen ebenfalls werden vorgelegt werden. Es werden daher auch etwanige Pacht-Bewerber hiermit eingeladen. Dieselben müssen sich jedoch, außer ihrer Zahlungsfähigkeit auch über ihre wirthschaftlichen Kenntnisse und sonst erforderlichen Eigenschaften genügend ausweisen. Breslau den 21. November 1818. Königl. Preuss. Regierung.

(Subhastations-Patent.) Da der zur Kaufmann Johann Gottlieb Wienerschen Concurs-Masse gehörende, mit No. 264. bezeichnete Antheil an der hiesigen Zucker-Raffinerie öffentlich verkauft werden soll, und die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 27. Januar, den 26. März k. und den 26. May 1819 angesetzt worden sind; so werden durch gegenwärtiges Proclama, wovon ein Exemplar bei der hiesigen Stadt-Gerichts-Registratur, das zweite aber bei der hiesigen Kaufmanns-Börse aushängt, diejenigen hierorts recipirten Kaufleute, an welche nach den Gesetzen der Societät dergleichen Antheile nur verkauft werden können, vorgeladen, sich in den obigen Terminen, und besonders in dem letztern auf den 26. May 1819 vorstehenden peremptorischen Termine, Vormittags um 11 Uhr, in dem Stadtgerichtlichen Sessions-Zimmer vor dem hierzu geordneten Deputato Herrn Justiz-Rath Witte einzufinden, ihr Gebot auf obigen Antheil, dessen Werth zeitlich mit 2400 bis 2450 Rthlrn. Courant bezahlt worden, abzulegen, und alsdenn zu gewärtigen, daß solcher Antheil dem Meistbietenden durch das Adjudications-Erkenntniß zugeeignet, und ihm die diesfällige Urkunde ausgehändigt werden wird. Decretum bei dem Königlichen Gericht der Stadt Breslau den 22. September 1818.

(Subhastation.) Das zum Major v. Schwerinschen Nachlasse gehörige Wohnhaus und Garten sub Nro. 3. zu Silberberg, was auf 609 Rthlr. 20 Gr. Courant gewürdigt worden, wird im Wege des erblichlichen Liquidations-Prozesses zum öffentlichen Verkauf gestellt. Kauflustige, Besiß- und Zahlungsfähige werden daher vorgeladen, in dem einzigen peremptorischen Bietungs-Termine den 28sten December c. Nachmittags um 2 Uhr auf der Rathsstube zu Silberberg zu erscheinen, wornächst der Meist- und Besißbietende den Zuschlag zu erwarten hat. Die diesfällige Taxe hängt in Silberberg aus, und ist auch auf hiesiger Stadtgerichts-Registratur jederzeit nachzusehen. Frankenstein den 18. October 1818.

Königl. Preuss. Gericht der Städte Frankenstein und Silberberg.

(Anderweitiges Subhastations-Patent.) Da sich in termino den 10ten December 1817 zum öffentlichen Verkauf des auf 735 Rthlr. 15 Sgl. Courant gerichtlich abgeschätzten Johann Christoph Linckeschen Hauses No. 136. hieselbst kein annehmlicher Käufer gefunden hat; so ist zum anderweitigen Verkauf desselben ein Schluß-Termin auf den 6ten Januar 1819 anberaumt worden, und es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr alhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses Haus ad proto-

Nieder-Schlesiens, ist wegen Alters-Schwäche des Eigenthümers sehr preiswürdig zum Kauf zu haben. So ist auch in einer ähnlichen großen Kreis-Stadt Nieder-Schlesiens ein sehr gut eingerichtetes und stark besuchtes Coffeehaus mit Garten aus gleicher Veranlassung preiswürdig zu verkaufen. Kauflustige erhalten hierüber nähere Auskunft bei

E. F. Gallig, wohnhaft auf dem Raschmarkt in No. 2022.

(Stamm-Ochse-Verkauf.) Ein großer, starker Stamm-Ochse, im 4ten Jahre, ist auf dem Dom. Rundschütz Breslauer Kreises zu verkaufen.

(Pferd-Verkauf.) Ein brauner 5jähriger Wallach, ganz fehlerfrei, steht zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfahren im Eckhause der Albrechtsstraße und Schmiedebrücke No. 1808, drei Treppen hoch.

(Auctions-Anzeige.) Nach Beendigung der am 30. d. M. in meiner Behausung auf der Albrechts-Straße, dem Königl. Regierungs-Gebäude gegenüber, angezeigten Tuch-Auction, werde ich sogleich, wie auch den folgenden 1. December c. verschiedene seidene und wollene Zeuge, reiche Gold- und Silber-Stoffe, Leinwand, Manns- und Frauen-Kleider, diverses Wiewblement, verschiedene andere Sachen, so wie auch eine Parthie Butter, öffentlich gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 27. November 1818.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Franz Anton Mayer & Comp., aus Schwäbisch Gmünd, empfehlen sich mit einem vorzüglich schönen und neuen Assortiment in Gold-, Silber- und Galanterie-Waaren, unter Zusage der billigsten Preise und besten Bedienung. Sie haben ihr Lager im Gaslh. fe zu den 3 Bergen, par terre No. 2.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu diesem Markte mit glattem, gesticktem, weißem und couleurtem Petinett, allen Gattungen seidnem und baumwollenem Tüll von allen Couleuren, seidnen und baumwollenen Ranten, dergleichen Patent-Ranten (die den ächten sehr gleich kommen), Hauben, Federn, Blumen, Guirlanden, Schleier, Shawls, Enveloppen, baumwollenen Strümpfen, Jacken, Hosen u. s. w. Die Niederlage von allen benannten Artikeln ist außer dem Markt auf der Reuschen-Gasse in der Pfauen-Ecke No. 465. bei Herrn F. Kottwitz. Breslau den 26. November 1818.

E. M. Luz, Petinett-Fabrikant in Berlin.

(Butter-Verkauf.) Frische Gläser Gebirgs-Butter vom besten Geschmack, in Fässeln à 10 und 20 Quart, empfiehlt zu dem billigsten Preise

Cubasch jun., Obergasse in No. 267.

(Butter-Verkauf.) Ganz frisch angekommene beste Gläser Herbst-Butter ist zu haben, Albrechts-Straße in No. 1255. neben dem ehemaligen Fürstlich Hohenloheschen Hause, bei
Breslau den 28. November 1818.

D. E. Hentschel.

(Anzeige.) Ganz große Aустern in SchaaLEN, frische ausgekochte, Pommersche Gänsebrüste und Speckbüchlinge erhielt mit letzter Post; — neuer Holländischer Süßmilch, neuer grüner und gelber Schweizer-, Parmasan- und Limburger Käse, Bricken, marinirter und geräucherter Pachs, Italienische Maronen, Punsch-Essenz, Maraschino, und mehrere Sorten Nudeln, alles in bester Güte und niedrigsten Preisen, bei

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Mit letzter Post habe ich große, fette Pommersche Gänsebrüste erhalten.

Anton Barthel, Ohlauer Gasse in No. 1197.

(Anzeige.) Neuen Holländischen Süßmilch-Käse, so wie vollsaftige Malthaesser Aepfelsitten, erhielt neuerdings

J. W. Stenzel, in Breslau, Ohlauer Gasse.

(Delicatessen-Anzeige.) Neue Elbinger Bricken, marinirter und fetter geräucherter Pachs, marinirte und frische, neue, Holländische und Schottische Heringe, beste Cardes, Citronen in Risten und einzeln, feine Französische Capern, bester Holländ. Süßmilch-Käse, Französisches Speise-Öel, ganz reine Italienische Punsch-Essenz die Flasche 1½ Rthlr. Cour., Mandeln in SchaaLEN, Braunschweiger Wurst &c., im Ganzen und einzeln zu den billigsten Preisen, bei
F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Gute neue Holländische Heringe sind nun bei mir zu haben, auf der Neuschengasse im blauen Stern No. 50, und verkaufe ich selbe die Viertel-Tonne à 14 Rthlr., die Achtel-Tonne à 7 Rthlr. und die Sechshebel-Tonne à 3½ Rthlr. Courant, einzeln das Stück zu 4 und 5 sgl. Münze. Auch ist von heute an gewässerter ächter Stockfisch fertig, und sowohl in großen als kleinen Quantitäten zu bekommen, am Rathhause auf der Seite des Fischmarktes. Welches ich meinen respectiven in- und auswärtigen Abnehmern hiermit bekannt mache. Breslau den 28. November 1818.

Heringer Wiebemann.

(Anzeige.) So eben sind Zeltauer Rüben angekommen, und zu billigen Preisen zu haben auf der Nicolai-Gasse im goldenen Engel No. 171.

(Bekanntmachung.) Die Eichorien-, Dunkelrüben- und Möhren-Coffee-Niederlage bleibt noch fortwährend in meinem eigenen Hause No. 1581. auf der Sandgasse neben dem Königl. Münz-Amt, wo ich in Quantitäten so wie im Einzelnen verkaufe. Auch sind daselbst noch zwei ganz gute Buchpressen, für Buchscheerer, Cattunfabrikanten, Buchdrucker oder dergleichen, für einen billigen Preis zu haben. Auch ist daselbst eine Remise, mit oder ohne Keller, zu einer Waaren-Niederlage zu vermieten.

J. König.

F r o h e A b e n d s t u n d e n meiner Kinder

oder

N e u e B i l d e r w e l t .

Ein lehrreiches Lesebuch für die Jugend
von Lenz.

Mit 24 Kupfern.

Der Kupferstecher und der Verfasser des Textes haben gewetteifert, dieses freundliche Bilderbuch anziehender zu machen, als es gewöhnlich die, unter dem Namen Orbis pictus bekannten, Hülfsmittel jugendlicher Unterhaltung sind; der erstere durch Mannichfaltigkeit und Interesse der dargestellten Gegenstände, der andere durch Benützung jeder Gelegenheit, welche diese bildlichen Darstellungen ihm gaben, die Kinderwelt angenehm und lehrreich zu beschäftigen. Gewiß eine gefällige Gabe für jeden Freudentag kleiner Lieblinge! — Es ist für 1 Rthlr. 10 sgr., nett gebunden, zu haben bei J. Fr. Korn d. ält. in Breslau auf dem großen Ringe, und bei Kühn in Posen.

Bei C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei J. Fr. Korn d. ält. auf dem großen Ringe) zu haben:

J. G. Rüge, der Thesenfreit, oder Harms und seine Gegner. Ein Beitrag zur Beendigung des Streites zwischen der Vernunftreligion und dem Offenbarungsglauben. Preis 13 sgr.

Der Verfasser dieser Schrift zeigt in derselben, was Harms in seinen Thesen eigentlich will, wie er in der Hauptsache Recht hat, und wie er von seinen Gegnern mißverstanden und unbillig beurtheilt worden ist. Außerdem zeigt er auch, wie der Offenbarungsglaube mit der Vernunftreligion vereinigt werden könne und müsse.

Ueber künstliche Blutaussäuerungen und ihre Anwendung in der Mehrzahl der Krankheiten. U. d. Französischen des Dr. Vieussieux, frei übersetzt, und durch Zusätze, Anmerkungen und einen historisch literarischen Anhang vermehrt, herausgegeben von Dr. E. L. Klose.

Unter vorstehendem Titel ist so eben im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung eine Schrift erschienen, deren französisches Original als reich an schätzbaren Beobachtungen und Bemerkungen über eines der wichtigsten Hülfsmittel zu allgemein bekannt unter den Ärzten — nicht nur Frankreichs, sondern selbst Deutschlands — ist, als daß es einer Empfehlung bedürfte. Wir begnügen uns daher, anzuzeigen: daß der Uebersetzer, nicht nur die Erfahrungen

und Urtheile Vieussieur's treulich zu überliefern, sondern durch die ganze Art der Bearbeitung den Werth dieser Schrift zu erhöhen, bemüht gewesen ist. **Dreslau, im November 1818.**

Willibald August Holäuser.

Der Unterzeichnete ist in Commission zu haben:

Darstellung dessen, was der protestantischen Kirche und ihren Dienern Noth ist. Eine Predigt, gehalten am 28. October 1818 vor der Schweidnitzer Kreis-Synode, und auf Verlangen derselben herausgegeben von G. Peters. Zum Besten der Synodal-Kasse. Preis: 5 sgr. Münze.

Dreslau den 27. November 1818.

W. A. Holäuser.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Feuckart in Breslau.) Horzizki, neueste Berliner Fav. Tänze f. 1 Flöte oder Violine. 48 Hest. 8 Gr. — Gaensbacher, gr. Divertissement à 4 mains. 1 Nthlr. 4 Gr. — Lauska, der Jackeltanz, zu 4 Händen, 6 Gr.; derselbe f. Pianof. 4 Gr. — Lauska, Rondoletto p. il Pianof. con Violoncello obl. op. 39. 16 Gr. — Lauska, l'Addio Pezzo caratteristico quasi Fantasia p. il Pianof. op. 40. 16 Gr. — Westenholz, Rondo alla Polacca p. Pianof. 16 Gr. — Ketz, 5 beliebte Walzer f. Pianof. und Flöte. 10 Gr. — Weber, E. M. v., Ouvert. zu Zuranot, f. Pianof. 8 Gr. — Romberg, A., Ouvert. de Popéra Scipio à gr. Orch. op. 54. 1 Nthlr. 8 Gr. — Romberg, B., Andante e Polacca p. il Violoncelle con Acc. d'Orch. op. 29. 1 Nthlr. 12 Gr. — Cramer, Air Hannoverien av. Var. p. le Pianof. 12 Gr. — Cramer, la Ricordanza. Divert. p. il Pianof. 12 Gr. — Müller, A. C., Cadenzen zu den acht vorzüglichsten Clavier-Concerten von Mozart. Nachgelassenes Werk. 1 Nthlr. 4 Gr. — Rossini, Lieblings-Parthien aus Tancred, m. leichter Begl. d. Guit. 18 Gr.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Capitalien-Gesuch.) Auf ein unter das hiesige Königliche Ober-Landes-Gericht gehöriges Dominial-Gut, welches einen Werth von einigen 30,000 Nthln. hat, wird ein Capital von 13 bis 15,000 Nthln. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Gegen ähnliche pupillarische Sicherheit werden Capitalien von 2000 Nthln. und von 6000 Nthln., und auf ein hiesiges städtisches, ganz neu erbautes, massives Haus wird ein Capital von 4000 Nthln. gesucht. Nähere Auskunft hierüber ist zu erfahren auf dem Naschmarkt in No. 2022, bei

E. J. Galliz.

(Capitals-Gesuch.) Es werden 4000 Nthlr. zur ersten Hypothek auf städtische Grundstücke, in Häusern und Fleckern bestehend, gesucht. Nähere Auskunft beim Kaufmann Dittrich, Altbüßergasse im Feigenbaum.

(Anzeige.) Beim Dominio Jedlig sind noch Dach- und Mauer-Ziegeln zu haben. Das Nähere beim Buchhalter Siegert daselbst.

(Reiseselegenheit), in einer ganz gedeckten Kutsche, nach Dresden, Leipzig oder Berlin, ist den 28ten d. M. zu haben in den 3 Linden auf der Neuschengasse.

(Zu vermieten.) Wegen erfolgter Verlegung in eine andere Garnison ist, von kommende Weihnachten ab, auf der Ohlauer Straße in No. 1113. im Hause des Kaufmann Hrn. Müller, und zwar in der ersten Etage, ein Quartier, bestehend in 6 Stuben, einer Alcove, zwei Kammern, einer Küche, einem Keller, Stallung auf 3 Pferde, einer Wagen-Remise, und Boden zu Heu und Stroh, auf kürzere oder längere Zeit, jedoch nicht unter einem Vierteljahre, zu beziehen, und das Weitere beim gegenwärtigen Bewohner desselben zu erfahren.

(Zu vermieten.) Auf dem Neumarkt in dem Hause No. 1633, zum weißen Storch genannt, ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten.

(Zu vermieten) ist eine Wagenremise nebst einem Pferdestall, und das Nähere zu erfragen auf der Obergasse im Vergel beim Destillateur Herrn A. zt.

Beilage

Beilage zu No. 140. der Schlesischen privilegierten Zeitung.
(Vom 28. November 1818.)

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und den von demselben autorisirten Liquidations-Commissarium, Herrn Justiz-Rath Beer, werden hiermit alle und jede, welche an das in 29,979 Rthlr. 1 Gr. 11 Pf. bestehende und dagegen mit 66,410 Rthlr. 12 Gr. 9½ Pf. verschuldete Vermögen der insolvendo gewordenen Handlung Daniel Rose's seel. Sohnes Erben Hilliger irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, vom 26. October c. an gerechnet, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 6ten Februar 1819 Vormittags um 11 Uhr anstehenden Termino liquidationis peremptorio ihre Forderung an den genannten Cridarium entweder in Person, oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, deren Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Brieffschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originali vorzulegen, das Nöthige zum Protocoll anzuzeigen, und alsdenn die gesetzmäßige Anfechtung in dem Classifications-Urtheil zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldeung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Kaufmann Hilligersche Schuldenmasse präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch geschliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarii Herren Enge und Pfendsack angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen, und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Decretum Breslau den 11. August 1818.

(Subhastation.) Bei dem Königlichen Stadt-Gericht soll das dem Sattlermeister Ernst Benj. Sperling zugehörige, auf der Goldene-Rabe-Gasse sub No. 492. belegene Haus, welches nach der bei der Stadtgericht's-Registratur anhängenden Taxe zu 5 Procent auf 3700 Rthlr., zu 6 Procent aber auf 3083½ Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, auf Ansuchen eines Real-Gläubigers in denen auf den 26. August, den 26. October und den 29. December c. anstehenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitzfähige Kauflustige werden demnach hie durch aufgefodert, sich zu den bestimmten Tagen, besonders aber in dem letzten peremptorischen Termin, vor dem geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Beer einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornach gedachter Fundus dem meist- und bestbietend Geliebten durch das zu eröffnende A. u. d. i. c. Erkenntniß zugeeignet, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Lösung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 19. May 1818.

(Bekanntmachung.) Die Benützung und Abfuhr des Straßen-Düngers aus den drei vorstädtischen Bezirken: Sand, Dom und Hinterdom, soll auf 3 Jahre, nämlich vom 1. Januar 1819 bis Ende December 1821, verpachtet werden. Hierzu steht auf den 2ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr ein Bietungs-Termin an, zu welchem Pachtlustige sich auf dem rathshauslichen Fürstensaale einfinden können. Die Verpachtungs-Bedingungen sind täglich bei dem Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Breslau den 20. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Holz-Verkauf.) In der zum hiesigen städtischen Gut Ransern nahe an der Oder gelegenen Forst sollen den 7ten December dieses Jahres eine Anzahl Eichen auf dem Stamm und an eben dem Tage einige Abtheilungen lebendiges Holz auch auf dem Stamm, Tages darauf aber den 8ten December eine Anzahl weiß Buchen, Kiefer, Alpen- und anderes hartes Holz zu Schirr- und Nutzholz täglich, auch auf dem Stamm, durch Licitation verkauft werden. Kauflustige belieben sich daher an gedachtem Tage früh um 8 Uhr in gedachter Forst, dessen Revier der

Förster Langer anweisen wird, zur Abgabe ihres Gebots einzufinden, wo denn dem best- und annehmlich Bietenden das erstandene Holz zugeschlagen werden wird. Der Förster Langer wird vorher denen sich bei ihm Meldenden das Holz anweisen, und die Kaufs-Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 17. November 1818.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

(Bekanntmachung.) Laut hoher Verfügung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung sollen 990 Aastern alte unbrauchbare Hirschneze öffentlich versteigert werden. Hierzu ist Terminus auf den 15ten December 1818 anberaumt, und haben sich Kauflustige an diesem Tage früh um 9 Uhr in der Königl. Domainen-Amtes-Canzley zu Czarnowanz einzufinden. Die Bedingungen werden in termino selbst vorgelegt, und erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung der hohen Behörde. Rupp den 12. November 1818.

Königl. Forst-Inspection.

C. Heller.

(Auctions-Avertissement.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß verschiedene zur Tuch-Fabricant Wüllnerschen Concurs-Masse von der Eschepine gehörige Tuche auf den 30sten November c. Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Pieréschen Auctions-Comptoir auf der Albrechts-Strasse hieselbst neben dem Königl. Steuer-Amte, dem Regierungs-Hause gegenüber, die sonstigen zur gedachten Wüllnerschen Concurs-Masse gehörigen Effecten, an Meublement, Tuchmacher-Werkzeug, als: eine Stauel- und Streichmaschine, Spinnmaschine, Haspel, Spinnräder, Stauelböcke, Wollemaschine, Werkstühle, feine Tuch-Geschirre, Casimir-Werkstühle, Casimir-Geschirre, Stahlblätter zu Casimir und zu Tuch, eiserne Ofen u. dergl. auf den 3ten December c. Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Erbsaß Prohaskyschen Hause vor dem Nicolaitheore in der Langengasse an der Oder, mittelst Auction verkauft werden sollen. Kauflustige werden dahero vorgeladen, sich in obgedachtem Tage und Tageszeit an erwähnten Orten gehörig einzufinden, und die Ausfolgung der erstandenen Sachen gegen baare Zahlung in Courant zu gewärtigen. Breslau den 21. November 1818.

Königliches Gericht ad St. Claram.

Homuth.

(Bier Bau-Bedingungen.) 1) Die Kirche in Groß-Peiskerau soll gebaut und durch Licitation an den Mindestfordernden den 14ten December früh um 9 Uhr verbungen werden. Zeichnung, Anschlag und Bau-Bedingung sind beim Herrn Pastor Kloss in Groß-Peiskerau nachzusehen. — 2) Ferner sollen verschiedene Bau-Reparaturen an der Kirche und Pfarrtheil zu Thomaskirch den 15. December früh um 9 Uhr auf dem Pfarr-Hofe durch Licitation an den Mindestfordernden verbungen werden. Zeichnung, Anschlag und Bau-Bedingung sind beim Hrn. Pfarrer Weigelt daselbst nachzusehen. — 3) Desgleichen werden den 16ten December früh um 9 Uhr verschiedene neue Bauten und Reparaturen auf dem Pfarr-Gehöfte zu Wülfesbries durch Licitation an den Mindestfordernden verbungen werden. Zeichnung, Anschläge und Bau-Bedingungen sind beim Hrn. Pastor Zebe einzusehen. — 4) Ebenfalls sollen den 18ten December c. früh um 9 Uhr einige Bau-Reparaturen an der Kirche zu Mittel-Urnsdorf an den Mindestfordernden durch Licitation verbungen werden. Bau-lustige haben sich beim Herrn Pastor Weymann in Mittel-Urnsdorf zu melden, wo die Bedingungen und Anschlag nachzusehen sind. — Zu vorgedachten Bauten werden Bau-lustige vorgeladen. Breslau den 24. November 1818.

Geißler, Ober-Bau-Inspector.

(Aufhebung der Gütergemeinschaft.) Breslau den 19ten October 1818. Daß die unter Eheleuten zu Kentschau Breslauschen Kreises sonst vorwaltende Gütergemeinschaft zwischen der bisher unter Curatel des hiesigen Königl. Hochlöbl. Pupillen-Collegii gestandenen Tochter des verstorbenen Commissions-Raths und Salz-Factors Giersberg zu Maltzsch an d. O., Christiana Gottliebe Henriette verehelichte Kuzner, und ihrem Ehemanne, dem Freigutsbesitzer Christian Friedrich Kuzner zu Kentschau, nicht Statt finden soll, wird in Folge der gerichtlichen Erklärung der Kuznerschen Eheleute und eines Mandats obgedachter Behörde, dem Publico zur Nachricht und Achtung hiermit bekannt gemacht.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats. Schramm.

(Bekanntmachung.) Da der Freigärtner und Kirchvater Franz Jänisch zu Hermannsdorff bei Lissa wegen seiner Schwachsinigkeit, in Verfolg des deshalb erfolgten Urtheils, unter Curatel genommen worden; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit niemand mehr verleitet werde, sich mit ihm selbst in Geschäfte einzulassen. Breslau den 21. Novbr. 1818.

Graf von Kolowratsches Fidei-Commis-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Edictaleitation.) Der aus Olbersdorff Frankensteinischen Kreises in Schlesiens gebürtige Landwehrmann Anton Köpper, welcher bei Organisation der Landwehr zum 7ten Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen Frankensteinischen Bataillon ausgehoben, nach der Versicherung des Unteroffiziers Pázdol im Jahre 1813 bei Culm blessirt worden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte mehr gegeben hat, so wie dessen etwannige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden nach dem Antrage seiner Schwester Deate verehelichten Gärtner Seidel zu Olbersdorff hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 27. Februar 1819 anberaumten Termine sich persönlich oder schriftlich allhier zu melden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß gedachter Anton Köpper für todt erklärt, und sein sämmtliches Vermögen seiner obgenannten Schwester, als legitimirter nächster Erbin, ausgetantwortet werden wird. Decretum Frankenstein den 13. November 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Edictaleitation.) Der aus hiesiger Amts-Vorstadt gebürtige Gottlieb Hahnisch, Sohn des im Jahre 1815 verstorbenen Dreschgärtners Johann Caspar Hahnisch, welcher zuletzt als Grenadier bei der 4ten Compagnie des 1sten Bataillons vom 2ten Garde-Infanterie-Regiment stand, am 21. Septbr. 1813 aus dem Lager bei Löpliz in ein Lazareth zu Prag geschickt wurde, und seitdem weder seinem Regimente noch seinen Anverwandten von seinem Aufenthalte Nachricht gegeben hat, wird nebst dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hiemit auf den Antrag seiner väterlichen Mit-Erben öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 4ten März a. L., Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause angesetzten Präjudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er ohne Hinterlassung von Leibes-Erben für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes und zukünftiges Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche geschnädig legitimiren können, zugesignet werden wird. Herinstadt den 7. November 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Conradi.

(Edictaleitation.) Auf den Antrag der Soldaten-Frau Johanna Jähner, von hier, wird deren Ehemann George Friedrich Jähner, aus Schäß gebürtig, welcher im Füsilier-Bataillon des 19ten Infanterie-Regiments als Füsilier im Jahre 1813 gedient hat, und nach der Schlacht von Culm wegen bösen Augen und Krankheits halber in das Lazareth nach Prag gebracht worden, bis jetzt aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, hiermit öffentlich vorgeladen, sich in dem auf den 11ten März 1819 Vormittags 10 Uhr anstehenden peremptorischen Termine an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, und über sein bisheriges Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er mit aller rechtlichen Wirkung für todt erklärt werden wird. Cuhrau den 11. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictaleitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird der in Niebers-Luzine Trebnitzschen Kreises zuletzt wohnhaft gewesene, bei der 10ten Compagnie des Königl. Zwölften Infanterie-Regiments (Zweiten Brandenburgischen) gestantene Gottfried Ratke, welcher im Jahre 1814 im Gefecht bei Merry verwundet, seit jener Zeit aber gänzlich vermißt worden, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 25. März 1819, in der Behausung des Justit. Seeliger zu Dels zu melden, oder sonst bis zu diesem Termin von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben; widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er gerichtlich für todt erklärt, seiner Ehegattin die anderweitige Verheirathung nachgelassen, und über sein gesamntes Vermögen die gesetzliche Erbfolge eingeleitet werden wird. Dels den 20. November 1818.

Das Gerichts-Amt für Luzine und Zantkau.

Seeliger.

(Edictaleifikation.) Wir zum Herzoglich Braunschweig-Weilischen Fürstenthums-Gericht verordnete Präsident und Rath he machen hierdurch öffentlich bekannt, daß von dem Besitzer der im Fürstenthum Weils und dessen Drebnitzer Kreise belegenen Rittergüter Esdorf und Klein-Breesen auf Löschung der auf gedachte Güter, auf den Grund des Schuld- und Verpfändungs-Instruments vom 14. April 1768, und des darüber unterm 3. May 1768 ausgefertigten Consens-Instruments, für den ehemaligen Pastor Johann George Busch zu Lössen intabulirten Hypotheken-Forderung per 1800 Rthlr. in Louisd'or angetragen, da aber gedachte Instrumente, so wie der über die, unterm 3. May 1768 erfolgte Intabulation jener Forderung, unter eben gedachtem Dato ausgefertigte Hypotheken-Schein verloren gegangen, nach geschehener Beibringung des Mor-tifications-Scheins, und der Quittung des letztern Inhabers, modo dessen Erben, die öffentliche Vorladung aller derjenigen extrahirt worden, welche an die zu löschende Post, und das darüber ausgefertigte Instrument, Ansprüche zu machen haben. Wir laden demnach alle diejenigen, welche an die gedachte, für den ehemaligen Pastor Johann George Busch zu Lössen auf die Güter Esdorf und Klein-Breesen eingetragene, Forderung per 1800 Rthlr. in vollwichtigen Louisd'or, und die darüber ausgestellten vorbezeichneten Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, oder in deren Rechte getreten sind, hierdurch ein, in dem auf den 4ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr angestellten Termine in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts, auf dem Herzoglichen Schlosse alhier, vor dem zum Deputato ernannten Hrn. Justiz-Rath Wideburg entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre an die Güter Esdorf und Klein-Breesen wegen der vorgedachten Forderung habenden Real-Ansprüche anzugeben, und worauf sie sich gründen, anzuzeigen; bei ihrem gänzlichen Außenbleiben haben sie aber zu erwarten, daß sie mit allen ihren etwannigen Ansprüchen an die vorerwähnte Forderung per 1800 Rthlr. in vollwichtigen Louisd'or und die darüber ausgestellten oben bezeichneten Instrumente, so wie mit ihren diesfälligen Real-Ansprüchen an die Güter Esdorf und Klein-Breesen werden ausgeschlossen, sie derselben für verlustig erklärt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und sonächst mit Löschung dieser Post wird verfahren werden. Uebrigens werden denjenigen, welche vom persönlichen Erscheinen abgehalten werden sollten, die Justiz-Commissarien Riede und Fülle zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, wovon sie sich einen zu wählen, und mit Information und Vollmacht zu versehen haben. Weils den 13ten October 1818.

(Avertissement.) Weils den 31. October 1818. Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den instehenden Weihnachts-Termin der 21ste December zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte, der 28te ejusd. zur Einzahlung, und der 29ste, 30ste und 31ste ejusd. zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt, wobei die Pfandbriefs-Inhaber zu Beibringung vollständiger und richtiger Designationen aufgefordert werden. Weils-Militisch'sche Landschafts-Direction.

(Grundstücke zu verkaufen.) Ein Königl. beträchtliches Lehn-Gut, eine halbe Stunde von Jauer, mit vielem Wiesewachs und gutem weißen Waizenboden versehen, ferner zwei mas-sive, mit Gemölben und guter Nahrung versehene, Häuser in Jauer, desgleichen eine Schwarz- und Schönsfärberey mit einem damit verbundenen Kattun- und Leinwand-Druck, am Wasser, ebendasselbst am Goldberger Thore gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Wachszieher Herrn Jurck in Breslau, in Jauer aber No. 180, und No. 30 in der Goldberger Vorstadt.

(Bekanntmachung.) Wegen meines hohen Alters bin ich willens, meine 49 Jahre hindurch besessene Erbscholtisey zu Rudelstadt, Volkenhaynschen Kreises, zu verkaufen. Sie ist verbunden mit Branntweinbrennerey, Schank-, Back- und Schlacht-Gerechtigkeiten, so wie mit äußerst tragbarem, in guter Kultur sich befindenden Ackerlande, Wiesewachs und Obstgärten. Zahlungsfähige Kauflustige können sich daher bei mir mündlich oder auch in porto-freien Briefen melden und das Nähere erfahren. Rudelstadt den 18. November 1818.

Joh. Gottfried Rauer, Scholtiseybesitzer.

(Zu verkaufen.) In einer volkreichen Fabrik-Stadt, worin nur 2 Seifensieder existiren, ist eines der schönsten Häuser, nebst vollkommener Einrichtung zur Seifensiederei, welche heute noch durch 2 Gesellen betrieben wird, Familien-Verhältnisse wegen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf der Albrechts-Strasse No. 1399. drei Stiegen hoch im Vorderhause hinten heraus.

(Birkenfasamen-Verkauf.) Bei dem unterzeichneten Forst-Amt sind 200 Scheffel diesjährigen Birkenfasamen bester Qualität im Einzelnen und auch im Ganzen zu billigem Preise zu verkaufen. Wartenberg den 24. Novbr. 1818. Fürstlich Wron Curland'sches Forst-Amt.

(Flachwerkbrettchen-Verkauf.) Bei Schalkowitz oberhalb Brieg stehen an der Oder circa 10,000 Stück Flachwerk-Brettchen, das Tausend à 14 Rthlr. Courant, zu verkaufen, und hat man sich deshalb an den Königl. Revier-Förster Herrn Croya zu adressiren.

(Zu verkaufen) ist ein Puhu, bei dem Müller Anders in Sadewitz Breslauer Kreises.

(Anzeige.) In dem Meubles-Magazin auf der Rauschen-Gasse No. 54. sind Geldkassen, Geldwaagen, Waagebalken, Makulatur und Federbetten zu haben. J. Pick.

(Lackirte Waaren) im neusten Geschmack von Kupfer, Blech, Zinn und Papiermaché, sowohl in den gewöhnlichen Lackfarben, wie auch *moiré métallique* in allen Farben, als: Theemaschinen, Leuchter, Astral-, Säulen- und Hänge-Lampen, letztere mit Einer, Zwei, Vier und mehreren Flammen, um große Zimmer stark zu beleuchten, damit diese allgemein werden, zu äußerst niedrigen Preisen; Bouteillen, Glas- und Lichtscheer-Untersätze, Erick- und Frucht-Körbe, Wasen zu mancherlei Gebrauch, Kaffeepretter mit und ohne plattirte Einfassung, Zucker-Kasten, Kaffeefiltrir-Maschinen, Spucknapfe, Schreibzeuge, Schnupftabacks-Dosen, Einlage-Plattin *moiré métallique* in Meubles &c. Auch werden Aushänge-Schilder aller Art, so wie Namen-Dosen auf Bestellung gefertigt, und alle schadhafte Sachen auflackirt. In dem Gewölbe der Lackir-Fabrik am Maschinarkte No. 1977.

(Anzeige.) Marinirter und geräucherter Lachs, marinirte Bricken, und frische Gebirgs-Butter, offeriren billigst Hoffmann & Häusler, Antonien-Strasse No. 649.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken, geräucherter und marinirter Lachs, neuer Stockfisch, marinirte und Holländische Heringe und Pökel-Limonien sind stets und billigt zu haben bei S. G. Bauch, im weißen Bar auf der Altbürger-Gasse.

(Anzeige.) Frische Gebirgs-Butter in Tonnen, feinste Hausenblase, neuer Cremoner Senf, englisch Senf-Pulver in Gläsern, Urrac und Rum, bester 1ter Rheinwein, Ungar- und Franzweine, Cofee und Zucker, alle Sorten der besten Schreib-, Pack-, Schrenz- und Druck-Papiere, Makulatur, nebst den besten Sorten Rauch- und Schnupftaback, sind billigt zu haben bei Ernst Singthaller, Obergasse No. 270.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe sind zu haben auf der Schweinitzer Gasse in der Horn-Ecke. Breslau den 25. November 1818. Gänthern.

(Verkäufliches Zahnpulver.) Als von ganz vorzüglicher Güte, kann ich diesmal mein von Einem Königl. Collegio Medico approbirtes, nützliches Zahnpulver einem hochgeehrten Publikum anempfehlen, indem ich eine Quantität ganz besonders guter Ingredienzien oder Bestandtheile zu demselben erhalten habe. Dieses Zahnpulver ist jederzeit, die Schachtel zu 4 Gr. nebst Gebrauchzettel, zu haben bei dem Agent Emanuel Müller, wohnhaft in der Windgasse im Hause des Kreischmers Herrn Sonnabend, nahe bei der Mühlspforte, zu Breslau.

(Chocolade), feinste Vanille-, beste Gewürz- und vorzüglich gute ärztlich approbirte Gesundheits-Sorten, sind billigt, so wie alle Nummern Englisch Strick-Garn, zu haben auf dem Leinwand-Hause, 3ten Boden, bei J. G. Jaschke aus Reichenbach.

(Bekanntmachung.) Mit neu angekommenen französischen Parfümerien aller Art, desgleichen Pariser Tischeffigen, Möstlich, eingemachten Früchten in Brantwein und Essig, schön gearbeiteten Nähtaschen, Toiletten, Briestaschen, Notizbüchern und Paroletaseln in Maroquin, so wie mit eigen raffinirtem Rübsen-Öel das Pfd. 12 sgl. Rom. Münze, im Stein zu 5 Rthlrn. Courant, empfiehlt sich E. F. Kolbe, in No. 1216.

(Bekanntmachung.) Da die von mir in dem großen Redouten-Saale bereits veranstalteten 2 Casino's zu meiner Freude den Wünschen eines hochzuverehrenden Publikums entsprochen haben, so beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, wie künftigen Sonntag als den 29. November das 3te Casino unter den bereits bekannten Bedingungen Statt finden wird. Breslau den 24. November 1818.

Jungnicksch.

(Bekanntmachung.) Nachdem ich nunmehr in dem Locale des von mir gemietheten Redouten-Saales alle nur mögliche Einrichtungen auf die vollständigste Weise getroffen habe, so beehre ich mich hierdurch ganz gehorsamst öffentlich anzuzeigen: daß, von Sonntag als den 29sten d. M. an, täglich in dem gedachten Locale Mittags und Abends à la carte gespeiset, und dabei für die besten Speisen und Getränke zu den billigsten Preisen, so wie für die prompteste Bedienung gesorgt werden wird. Auch werden außerhalb Bestellungen auf alle nur mögliche Delicatessen angenommen; und wenn ich auch hiebei die möglichste Billigkeit zu berücksichtigen verspreche, so darf ich mich des hochgeneigten Zuspruchs, um welchen ich hierdurch ergebenst ersuche, im voraus erfreuen. Breslau den 24. November 1818.

Jungnicksch.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preussischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormal's Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Zur 12ten Kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Leih-Bibliothek.) Das zweite Supplement der Brämer'schen Leih-Bibliothek, über 300 Bände der neuesten und besten Bücher enthaltend, ist daselbst am Raschmarkte in No. 1982. abzuholen.

(Unterkommen als Schreiber.) Ein junger, in seinem Lebenswandel untadelhafter, gut gebildeter Mensch, der eine correcte und gute Hand schreibt, auch Kenntnisse im Rechnen besitzt, kann hier, nach vorangegangener Prüfung, sein Unterkommen finden. Das Nähere in Hundsfeld bei dem Königl. Accise-Rendanten und Bürgermeister Rauchmann.

(Verlorner Vorseh-Hund.) Den 19. November hat sich ein Vorseh-Hund, welcher, auf den Namen Ballo hörend, und weiß mit großen braunen Flecken und übrigens getieget, vorzüglich daran kenntlich ist, daß er bisweilen auf den einen Hinterfuß lahmer geht, von dem Dominio Ste in Delschen Kreises verlaufen; und es wird hierdurch ergebenst gebeten, diesen Hund gegen Erstattung aller Kosten und ein angemessenes Douceur an das Dom. Stein abzuliefern.

(Anzeige.) Eine meublirte Stube mit und ohne Betten, für einen oder zwei einzelne Herren, ist sogleich zu beziehen. — Auch wünscht ein geübter Planzeichner Beschäftigung. Wo? erfragt man vor dem Oder-Thore im blauen Hause, vorne heraus eine Treppe hoch.

(Zu vermietthen) ist eine Bäcker-Gelegenheit. Das Nähere in der steinernen Bank am Neumarkte, beim Drechsler Henning.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine Wohnung mit oder ohne Meubles ohnweit der Schweidnitzer Straße ist auf Weihnachten für einen einzelnen Herrn zu vermietthen. Nähere Nachricht erfährt man auf der Schweidnitzer Straße im grünen Adler im Uhrmacher-Gewölbe.

(Zu vermietthen) ist die zweite Etage in No. 571. auf dem Salzringe, und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Literarische Nachrichten.

Bei Heubner und Volke, Buchhändler in Wien, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben:

TEATRO SCELTO

DI VARI

AUTORI MODERNI

AD USO

DEGLI STUDIOSI DELLA LINGUA ITALIANA.

Corredato di notizie intorno alla vita, ed alle opere de' medesimi,

DA

A. G. FORNASARI.

gr. 12. Broschirt 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Es ist schon bei einer früheren Gelegenheit bemerkt worden, daß Anfänger, die allzu eifertig zum Lesen der Werke der berühmtesten Dichter schreiten, nicht auf dem rechten Wege sind, sich mit den Eigenheiten der Sprache bekannt zu machen. Die Dichter erlauben sich viele Freiheiten, die der gewöhnlichen Sprache nicht eigen sind, und der Anfänger gewöhnt sich dadurch so leicht an poetische Ausdrücke, deren künstliches Wesen die natürliche und einfache Grazie der Prosa verunstalten.

Wer in das Innere der Sprache einzudringen und wirkliche Fortschritte in derselben zu machen verlangt, muß sich eine geraume Zeit mit den vollkommensten Mustern prosaischer Schreibart beschäftigen. Zur ersten Lectüre sind demnach die Novellen der berühmtesten Schriftsteller am geeignetsten, worauf dann zur Uebung in der Conversations-Sprache wohlgewählte Theaterstücke am nützlichsten folgen dürften.

Diesem süßbaren Bedürfnisse zu begegnen, ist nun die unlängst schon in diesen Blättern angekündigte Auswahl von Novellen aus den berühmtesten classischen italienischen Novellisten mit deutschen Noten und Erklärungen der schweren Wörter und Redensarten besorgt worden; und die ist angezeigte Auswahl von Theaterstücken, mit Nachrichten von dem Leben und den Werken der darin vorkommenden Schriftsteller, kann als Fortsetzung der ersten in Bezug auf Conversations-Sprache angesehen werden. Die Namen eines Alfieri, Goldoni, der italienische Molière genannt, und Federici, deren anerkannt ausgezeichnete dramatische Geistesproducte gegenwärtige Auswahl schmücken, bedürfen wohl keiner weitem Empfehlung.

Der Preis der oben erwähnten

NOVELLE SCELTE

DEI

PIÙ CELEBRI

SCRITTORI ITALIANI

da fornasari,

ist 1 Rthlr. 5 sgr. Courant.

Es ist erschienen und an alle Buch- und Musikhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornische Buchhandlung) versandt:

„Allgemeines *Commerz- und Liederbuch*, enthaltend ältere und neue Burschenlieder, Trinklieder, Vaterlandsgesänge, Kriegs- und Turnlieder, *sämmtlich mit Melodien*; herausgegeben von *Albert Methfessel*. — Taschenformat, geheftet in farbigem Umschlag. Preis 1 Rthlr. 4 sgr. Cour.“

Gewiss eine höchst erfreuliche Erscheinung für Studirende, Turner, gesellige Vereine, häusliche Cirkel, und Singlustige überhaupt. Das Ganze enthält 95 ausgewählte Lieder, nach obigen Rubriken höchst bequem geordnet, jede Melodie ihrem Texte gegenüber, und so eingerichtet, daß man sie sehr leicht mehrstimmig singen, und auch eine Clavierbegleitung daraus ziehen kann. Das sehr elegante Aeußere entspricht dem innern Gehalte.

Rudolstadt, im October 1818.

F. S. R. privil. Hof-Buch- und Kunsthandlung.

Bei mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen für 20 sgr. Cour.) geheftet zu haben:

Von dem Wort und dem Kirchenliede, nebst geistlichen Liedern, von E. M. Arndt.

Eduard Weber, Buchhändler in Bonn.

Bei Joh. Friedr. Gleditsch in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen für beigesetzte Preise in Courant) zu haben:

Autor. Taschenbuch für Liebende, von K. Heinr. Leop. Reinhardt. In Futteral 23 sgr.
Auswahl aus den Schriften der unter Werners Mitwirkung gestifteten Gesellschaft der Mineralogie zu Dresden. 1ster Band. Mit Werners Bildniß und einer Chart. 2 Rthlr. gr. 8.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft. In Verbindung herausgegeben von J. G. Koppe, Fr. Schmalz, G. Schweizer und Fr. Reichmann. 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

So eben ist erschienen:

Das
B u c h d r e M ä h r c h e n
für
Kindheit und Jugend
nebst

etlichen Schnaken und Schnurren,
anmuthig und lehrhaftig,
von

J. A. C. Pöhr.

Mit 16 herrlichen Kupfern und 1 Titelvignette nach Rambergs Zeichnungen von H. Schmidt, Fr. Fleischmann, Stöbel d. Jüng., Schwerdgeburth, Frenzel, Pfister und andern der besten Künstler.

gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1818.
27 Bogen. In geschmackvollem Einband. Preis 4 Rthlr. Cour.

In der Hülle leichter, vielfestaltiger, lieblich anziehender Erzählung, ist es auf mancherlei ernstesten Zweck gemeint. Das weite, wunderbare und flatternde Gewand der Märchen, hat Platz und Raum, die echten Perlen trefflicher Lehre und rechter Welt- und Lebensansichten zu verbergen, die es dennoch leicht finden läßt. Es will das Gefühl in Anspruch nehmen und die Verachtung erwecken, und möchte o gern auch wohl höher und weiter Gebildeten als der Titel benimmt, gefällig und annehm werden, jedoch ohne den Schein davon zu haben.

Mit welcher sichtlich Vorliebe Rambergs Meisterhand die Bildungen für dieses Werk gezeichnet hat, und mit welchem Talent und welcher Einicht sie von unsern besten Künstlern ausgeführt sind, kann Kennern unmöglich entgehen. So wird man sich z. B. an dem geistvollen Kater mit seinem Jagdrazen; an dem in der Schmiede gar übel zugeichteten Urian; an dem schmähenen Popanz mit gewaltigem Schlachtmesser, und seinem wunderlieblichen Weibe, das ihn vom Menschenfresser abhält; an dem grausigen Verkauf des Geigenmännleins; an dem kunstvollen Eisel, der vor dem König auf der Zither spielt mit zierlicher und eruster Gebehrde; so wie an allen Anderen ergehen. Eine überaus niedliche Vignette zielt den gestochenen Titel. Schönes Papier und scharfer Druck werden auch der äußeren Empfehlung nichts übrig lassen.

Obiges Buch ist in allen Buchhandlungen so wie in der W. G. Kornschen in Breslau zu haben

So eben sind erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Hoepfneri, Jo. G. Chr., Epitome Theologiae christianae e Franc. Volem. Reinhardtii sacroasibus academicis descripta pluribusque observationibus aucta. Editio secunda, correctior et locupletior. Lipsiae, apud Paulum Vogel. 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.

Der Zweck des Herausgebers (Herrn D. und Prof. Höpfner in Leipzig) war, möglichst Vollständigkeit, Gründlichkeit und Deutlichkeit in gedrängtester Kürze, genaue Rücksicht auf die Bedürfnisse der neuesten Forschungen im Gebiete der Theologie und eine ausgewählte Literatur bis auf gegenwärtige Zeit. Die von ihm beobachtete Feinmüthigkeit mit Bescheidenheit gegen Andersdenkende gepaart, und seine Achtung gegen das, was dem Volke heilig seyn soll, wird hoffentlich den Predigern und Kandidaten des Predigamts, welchen diese Schrift zunächst bestimmt ist, den gewünschten Nutzen gewähren.

Hausregeln zur Beförderung einer vernünftigen Erziehung. Von G. A. Piesch.
Diese sehr interessante Schrift kostet 8 sgr. Cour.